

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 29

Artikel: Sinn d Manne dimmer?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-503767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sinn d Manne dimmer



Daß d Wyber schlau, volle Lischten und abgschlaage sinn – das isch und blybt jo en uralte Thema.



Gschichten und Theaterstigg, Ooperen und Kinofilm ohni Zahl lääbe dervoo. Em Saint-Saens sy Oopere «Samson und Dalila» goht jo ganz dirägg zrug uff der biblisch Stoff vom bärestarge Samson. Mit syner risige Graft isch er de Philischter as e gfährliche Find erschine. Und si hänn rächt ghaa. Er het dausig von ene, esoo verzelt is d Bibel, mit eme Kinibagge- gnoche vom enen Eesel z'dood- gschlaage. Nadyrlig hänn si en welle verwitsche. Em Samson sy zwaiti Frau isch e Philischtere gsi. Em Samson syni Find hänn si do- rum gärn fir e Wärggzyg geegen en bruucht. Abgschlaage, wie si gsi isch, het si däm Graftbolle sy Ghaimnis abgluxt. Sy Graft het er numme ghaa und bhalte, eso lang er sich d Hor nit het loo schnyde. Wo syni Loggen abgeschnitte gsi sinn – er het harmloos gschloofe derby – do ischs uus gsi und fertig mit syner Graft.

Zmitts in der Stadt kaa me z Basel die baide biblische Gstatte biwun- dere – scheen uus Jurakalkstai unse- ghaue. Uff eme stainige Brunne- stogg stehn si, nit ebbe lääbesgrooß, nai numme 60 Santymeeter hooch. Im ene buffermlige Glaid, wies haabligi Basleren am Änd vom 16. Jahrhundert aaglegt hänn,

schnydet d Dalila mit ere grooße, braite Schär ihrem Maa syni Hor ab und si luegt verschlaagen und häämisch in d Wält derzue, uus eme groobe Gsicht mit zimmlig or-

dinäre Zig. Und är? Naiv und meh as numme harmloos sitzt er vor eren am Booden und schlooft und hangt derby eso halber iber ihr linggen Ooberschänggel.



Der Kunschtkenner gnießt d Span- nig zwische Maa und Frau, s Glychgwicht zwische Rueh und Bi- weegig. Und unsere hittige Fraue wämmer e nydische Bligg uff die brächtigi Halsgralle vo der Dalila empfähe. De Bueben uus de hee- chere Schuele, woon ihri Jimpferli eso gärn ganz in der Neechi vo däm Brunne dräffe, wämmer roote, si solle sich die zwai Gstatte guet aaluege und ganz bsunders dä Uus- drugg im Gsicht vom Samson, wo do eso wiescht am Sail aabgeloo wird – fir e Warnig. Si wäre nit die erschte junge Männer, woon ynefliege.

No hitte het dä Värs uus em Johr 1833 sy Giltigkait:

*Es saß die schlaue Delila
Dreihundert Jahre schier schon da
Und zeigte durch ihr Beispiel an,
Wie List die Kraft leicht schwächen
kann,
Auch die Geschicht wirts aufbewahren,
Welch Unheil Basel widerfahren.*

Sälbetsmool isch dä Brunnestogg no an der Rüdegaß gstande. Wo si derno im Johr 1878 d Boscht dert baut hänn, hänn die baide miesen uff der Seyblatz uuszieh. Si stehn no hitte dert uff em Brunnestogg vom Barfiesserbrunne. Das Stai- metzwärgg, e Renaissancen-Arbet, y glaub der Bildhauer kennt me nit mit em Namme, kennt ebben uus em Johr 1570 stamme. Daß men au ganz sicher syg, der Samson syg do gmaint, das biwyst is e luschtig Phantasie-Woope hinden am Schää- mel, wo d Dalila druffsitzt. As ganzi Woopefigur im Schild gsicht me numme graad der Kinibagge- gnoche vom enen Eesel. Vom ene wirgglichen Eesel!

Dä Staimetz vo sälbetsmool het nadyrlig nyt vo de junge Basler vo 1964 gwißt ...

Fridolin

Der Corner



Da in einigen Monaten die Europameisterschaften der Orientierungsläufer stattfinden, hat sich die schweizerische Elite in ein Trainingslager begeben. Nach St. Moritz? Nach Gstaad? Nach Ascona? – Nein. In eine SAC-Hütte, die Cabane de Rochefort bei St-Cergue. Die Läufer und Läuferinnen kochen und haushalten dort selber und haben auch den Nachschub auf die 1392 m ü. M. hinauf zu buckeln.

Empörte Frage: Was sind auch das für Spitzensportler, die nicht nach feudalen Hotelzimmern, Spezial- masseuren und dito Köchen, nach dicken Taggeldern aus praller Verbandskasse und Subvention aus dem Bundessäckel stöhnen? – Antwort: Das sind Ama- teure, ein Artikel mit Seltenheitswert unter den Spit- zensportlern.

left Back

Abschied vom Leser

Man schrieb mir jüngst ich sei veraltet, ein harter Vorwurf. Doch ich habe mein Pfund gewissenhaft verwaltet und mit der angeborenen Gabe gewuchert, Euch zu Nutz und Frommen, obzwar nicht allen, doch den wenigen die mit mir fühlen. Dank denjenigen!

Elsa von Grindelstein

